



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1903**

292 (28.6.1903) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-101753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-101753)



# General-Anzeiger



**Abonnement:**  
Tägliche Ausgabe  
70 Pfennig monatlich.  
Dringender 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag 24. 442 pro Quartal.  
Einzel-Kummer 8 Pfg.  
**May Sonntags-Ausgabe:**  
20 Pfennig monatlich,  
ins Haus od. durch die Post 25 Pfg.  
**Inserate:**  
Die Colonelle-Zeile ... 20 Pfg.  
Kurzweilige Inserate ... 25  
Die Reklame-Zeile ... 60

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 3022.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 841  
Redaktion: Nr. 877  
Expedition: Nr. 218  
Büro: Nr. 815

Nr. 292.

Sonntag, 28. Juni 1905.

(2. Blatt.)

### Wahre Liebe.

Skizze von Peter Hansen.

(Nachdruck verboten.)

Er lag in einem niedrigen Schaukelstuhl und rauchte, neben einer Art von Rohr-Chaiselongue, auf der das Fräulein zwischen weichen Kissen ruhte. Ihr Kopf verbarg nur halb die zierlichen Füße, die in gestickten Strümpfen und kleinen, toletten Halbschuhen steckten.

Ueber die Veranda hinaus sah man den Sund, der in der Sonne glitzerte und funkelte.

Mitten in einem Zug aus der Zigarre gähnte er.

„Hans, — Du gähnst ja!“

„Ach ja, es ist so furchtbar warm!“

Sie hielt jetzt geschäftig einen kleinen chinesischen Fächer vor den Mund.

„Julie — Du gähnst ja!“

„Das kommt vom schlechten Beispiel. Sei bitte etwas unterhaltender!“

„Sieh, wie grün das Wasser da draußen schimmelt.“

„Du bist unaussprechlich!“ Sie schlug mit dem Fächer nach ihm.

Er richtete sich im Stuhle auf, schob ihn näher an die Chaiselongue heran, und beugte sich über sie, um sie zu küssen. Aber sie wehrte ihn mit dem Fächer ab, als ob er eine Fliege wäre, und sagte:

„Lieber Hans, Du weißt, daß ich Dich sehr lieb habe; aber der Sommer ist nicht die rechte Zeit, um verlobt zu sein — um sich zu küssen, meine ich — es ist zu warm!“

Etwas verdrießlich zog er sich zurück und lag nun wieder träge in seinem Schaukelstuhl.

„Ja, liebste Julie, Du hast gewiß Recht — ach ja!“

Sie wandte sich zu ihm, stützte sich auf den Ellbogen und sah ihn herausfordernd an.

„Kannst Du mir nicht lieber ein wenig den Hof machen? Wie in der Zeit, als wir noch nicht verlobt waren? Das ist lange nicht so lästig — lange nicht! Es paßt viel besser für den Sommer.“

„Ehrlich gestanden, Julie, finde ich, Du kannst zufrieden sein. Alle Welt macht Dir ja den Hof, der Kammerjunker, der kleine Hilfsprediger, der Student, der —“

„Du bist doch nicht etwa eifersüchtig, Hans?“ Und sie wandte sich so schief nach ihm um, daß sie den einen Fuß auf den Fußboden stützen mußte.

„Gott sei Dank, nein, mein Herz! Mit den Kinderstreichen wären wir fertig.“

„Höre mal zu, Hans —“ Sie lehnte sich wieder zurück und wandte den Blick nach oben. „Findest Du wirklich, daß es so dumm ist, eifersüchtig zu sein?“

Er warf einen schnellen Seitenblick auf sie. Sie lag unbeweglich.

„Ja — a, siehst Du, wie man es nimmt. Wir z. B. eignen uns, meiner Meinung nach, nicht im Geringsten dazu. Es gehören starke Gefühle dazu, ich möchte sagen leidenschaftliche, gewalttätige. Und wir sind Beide so ruhig —“

„Ja, Du hast recht, so ruhig, zuweilen wohl zu ruhig. Aber davon achst Du wohl nichts, Hans, von wirklicher Leidenschaft? Es ist wohl kindisch von mir, so etwas zu fragen?“

„Ach nein, — kindisch möchte ich es nicht gerade nennen. Aber Leidenschaft ist etwas so Anstrengendes, noch dazu im Sommer! Nein, ein stilles Sich-den-Hof-machen ist viel angenehmer.“

„Ich glaube, Du willst Dich über mich lustig machen.“

„Nein, mein liebes kleines Züchsen, aber Du sagst es doch selbst.“

„Ja, ja, natürlich. Und ich meinte es auch wirklich. — Du doch auch, nicht wahr?“

„Ja, natürlich.“

... Und wieder schwiegen Beide. Julie betrachtete aufmerksam die Spitzen ihrer Schuhe; Hans lag ausgestreckt im Schaukelstuhl und folgte mit den Blicken den Rauchwolken seiner Zigarre.

Blödsinn fragte sie.

„Hans, hast Du je zwei richtig Verliebte getroffen, ich meine zwei Menschen, die das wirklich waren, was man in Romanen verliebt nennt? Zwei, die für einander sterben könnten?“

„Ich habe einmal zwei Menschen gekannt“, antwortete er nachdenklich, „die sich gegenseitig alles waren, die nur für einander lebten und atmeten.“

„Ach, erzähl mir von ihnen.“

„Ja, wenn Du zum Hören aufgelegt bist, kann ich Dir ihre kleine Geschichte erzählen, oder vielmehr seine, denn sie kannte ich nur durch ihn.“

„Du wirst ja so ernst, Hans. Ist es etwas Trauriges?“

„Das sollst Du selbst entscheiden. Darf ich vielleicht neben Dir sitzen?“

Sie erhob sich und machte Platz für ihn.

Als er sich neben sie gesetzt und ihre Hand in die seine genommen hatte, begann er:

„Vor vielen Jahren war Knud Petersen mein bester Freund. Er war der Sohn eines reichen Kaufmanns und auf dem Wege, der Kompanon seines Vaters zu werden. Knud war damals, was ihr Damen mit einer gewissen geheimnißvollen Betonung „etwas wild“ nennt; im Uebrigen war er nicht schlechter als wir Anderen, nur, daß er mehr Geld hatte. In unserem Kreise galt er für einen verurteilten flotten Kerl, ältere Leute fanden ihn ein wenig leichtsinnig.“

Du kannst Dir demnach denken, daß ich aus den Wolken fiel, als ich eines Morgens, unvorbereitet und nichtsahnend, seine Verlobungsanzeige erhielt. Ehrlich gestanden, glaubte ich erst, es handle sich um einen Scherz. Aber als ich zu ihm ging, fand ich ihn strahlend glücklich, neben ihm seine gleichfalls strahlende Braut, eine schöne, junge Bräutlein.

Wir veranstalteten ein kleines Fest, um das Ereignis zu feiern, und in den Neben fiel mancher Witz über den „Neubekehrten“. Er hörte alles ruhig an, dann aber erhob er sich und hielt eine förmliche Abschiedsrede. Dieser Abend sollte für ihn der endgültige Abschluß einer Lebensperiode sein, von der er ganz gewiß viele frohe Erinnerungen mitnehmen werde, aber die von heute an für ihn vorbei sein mußte. Sein Leben habe von nun an ein Ziel und einen Zweck; er habe den Weg zum Glück gefunden, an das viele von uns nicht recht glauben wollten, aber das nichtsdestoweniger für den ersten, der nur den rechten Augenblick nicht veräume, es zu ergreifen. Wortlos lauschten wir alle seinen Auslassungen, heimlich dachte Jeder: diese Stimmung wird nicht lange anhalten.

Aber ich kann Dir sagen, sie hielt an. Wir hatten allen Grund, uns über ihn zu wundern. Seit jenem Abschiedsfest hatte er sich ganz von seinem früheren Umgangskreis zurückgezogen, und traf ich ihn noch einmal irgendwo, so war's der reine Zufall.

Eines Tages wurden seine früheren Freunde durch die Nachricht überrascht, daß Knud, der damals dreißig Jahre alt war, angefangen habe, Medizin zu studieren. Er hatte das Kontor des Vaters verlassen, und war, mit dem Fluch des Allen beladen, auf und davon gegangen.

Das war folgendermaßen zugegangen. Der Vater war ein äußerst unangenehmer Mensch, tyrannisch, und, was sein Geschäftsleben betraf, auf der Grenze des Unehrenhaften. Während nun Knud sein leichtsinniges Junggesellenleben führte und sich nicht weiter für ernsthafte Beschäftigungen interessierte, ging Alles gut. Er ging ins Kontor, that, als ob er arbeite, und dachte über nichts nach.

Nach der Verlobung wurde das anders. Eines schönen Tages kam es zu einem heftigen Zusammenstoß mit dem Vater, der keine Kritik seiner Geschäftsprinzipien duldete. Von dem Tage an wurde es schlimmer und schlimmer. Knud hatte nur die Wahl, zu gehorchen oder zu gehen.

Er entschied sich für das Letztere, einem ausdrücklichen Wunsch seiner Braut entsprechend. Du mußt wissen, daß dies ein bedeutungsvoller Schritt war; es bedeutete, daß Knud's Zukunftsaussichten außerordentlich unsicher wurden, daß die Hochzeit, die in nächster Zeit hatte stattfinden sollen, mindestens sechs bis sieben Jahre aufgeschoben werden mußte. Nicht wahr, Julie, es gehört viel Vertrauen, viel Muth, vor Allem sehr viel Liebe dazu? Und was wurde denn eigentlich von ihm verlangt? Er sollte es mit der Ehrenhaftigkeit nicht gar so streng nehmen, hier und da einmal ein Auge zudrücken. Und dann winkte ihm eine reiche gesicherte Zukunft, die Erfüllung seiner sehnlichsten Wünsche — die Hochzeit.

Er wählte das Andere.

Er zog in ein kleines, ärmliches Zimmer und lebte unglücklich sparsam. Sein Leben war drei Jahre lang eine Reihe heldenmüthiger Entsagungen, die nur der, dessen Dasein unaussprechlich an ein großes, alles beherrschendes Gefühl geknüpft ist, zu ertragen vermag. Er wurde ein Wunder in der studierenden Welt. Man lächelte über seinen Fanatismus, aber wenn man ehrlich war, mußte man ihn bewundern, ja beneiden. Denn er war der glücklichste Mensch, den ich je gesehen habe. Wenn man ihm und seiner Braut begegnete, bekam man einen flüchtigen Einblick in eine Welt, ein Leben, das heller, reiner und besser ist als das alltägliche.

Sie arbeitete mit ihm, half ihm Kollegen abschreiben, las ihm vor, botanisierte mit ihm. Eines Tages erzählte er mir von ihr; er legte die Arme um meinen Hals und sagte mit Thränen in den Augen: „Ich bin bange, daß ich mehr Glück genossen habe, als mir zukommt.“ Und diese Worte, die einfach und schlicht von Herzen kamen, waren berebter als die längsten Lobreden.

Soll für Joll arbeiteten sie sich vorwärts auf ihrem Wege, dem Ziel entgegen. Jeden Tag fühlten sie, daß sie weiter gekommen waren, sie zählten die Tage, bis der große Examenstag heranrückte, und unermüdet machten sie Pläne für die Zukunft.

Er war nun so weit, daß der erste Theil des Examins vor der Thür stand; man wußte, daß er ihn glänzend bestehen würde.

Da — es war um die Frühjahrszeit — wurde sie krank. Ich traf ihn eines Tages auf der Straße, und er erzählte es mir. Aber er lachte dazu, voller Hoffnung und Muth und sagte: „Es hat nichts zu sagen: wir haben uns etwas überanstrengt.“ — Das

ist Alles. Etwas Fieber und Mattigkeit, eine richtige Frühjahrskrankheit.“

Er täuschte sich. Es wurde ein schleichendes Fieber, das langsam, aber sicher ihre Lebenskraft verzehrte.

Es waren schwere Zeiten für ihn, schwer, mit der Sorge im Herzen, sich zum Examen vorzubereiten; aber er war gewohnt, sich zusammenzunehmen, bestand das Examen mit Glanz und machte ihr dadurch die letzte Freude in diesem Leben. Denn — sie starb!

Was das für ihn bedeutete — ja, Julie, Du weinst, Du kannst es ermessen. Nicht wahr, das muß für ihn ein gänzlicher, innerlicher Zusammenbruch gewesen sein, ein Einsturz aller Begriffe, ein Auflehnen gegen die Kräfte, die unser Leben regieren und die eine so empörende Ungerechtigkeit zulassen. Er hat das vielleicht Alles durchmachen müssen; er hat wohl, wie so viele vor ihm, seine Stirne blutig geschlagen an den Mauern seines Gefängnisses.

Nach ihrem Tode schloß er sich ein, wollte Niemand sehen; und eines Tages hörte ich, er sei nach Rußland gereist, wozu und mit welchen Plänen, habe ich nicht erfahren.

Sein Vater hatte ihm das Anerbieten gemacht, wieder zu ihm zurückzukehren — aber selbstverständlich hatte er nein gesagt; der Aufenthalt in den gewohnten Umgebungen war ihm unerträglich geworden.

Du fragst mich, ob ich Jemanden gekannt habe, der gewußt, was wahre Liebe sei. Knud Petersen und seine Braut wußten es.“

Er beugte sich zu ihr herab und küßte sie. Während seiner Erzählung hatte sie sich fest an ihn geschmiegt, er konnte fühlen, wie sie zitterte.

Beinahe bereute er, ihr die Geschichte erzählt zu haben; er hatte nicht gedacht, daß sie solchen Einbruch auf sie machen würde.

Jetzt sah sie mit thränenvollen Augen zu ihm auf und fragte:

„Hans sei ehrlich. Sage mir offen, würdest Du Dich wieder trösten können, wenn ich stirbe?“

Ihre Augen suchten die Antwort auf seinen Lippen; und er mußte zur Seite sehen, um ihren Blick zu vermeiden.

Er streichelte lieblosend ihr Haar und erwiderte:

„Aber, liebes Herz, wie kannst Du nur so etwas fragen —? Wir wollen doch noch viele, viele Jahre mit einander leben, nicht wahr?“

Aber kaum hatte er das gesagt, so sank Julie zurück und brach in einen Strom von Thränen aus.

### Urlaub.

Von Hans von Wenzel (Charlottenburg).

(Nachdruck verboten.)

Ich kenne zwei Berufsarten, in denen der Urlaub eine durchaus verschiedene Rolle spielt: den Schauspielerberuf, da wird er ertheilt, und den Soldatenberuf, da wird er bewilligt. Beim Bühnendolche sichert sich der Herr Theaterdirektor kontraktlich das Recht, die Mitglieder seiner Truppe einen bestimmten Zeitraum des Jahres zu „beurlauben“, d. h. ihnen eines schönen Tages zu sagen: „Lieber Freund, ich brauche Deine Dienste jetzt nicht, ich habe irgend etwas Anderes vor, ein Gastspiel oder dergleichen. Ich beurlaube Dich daher auf Grund des Paragraphen 5 unseres Kontraktes, sagen wir auf drei Monate und selbstverständlich ohne Entschädigung. Also Gutes und Spielhonorar gibst nicht! Du kannst nun mit Deiner schätzenswerthen Person und Deiner kostbaren Zeit anfangen, was, oder hungern, wo Du willst. Adieu, lieber Freund, sag' Dich zum Teufel!“

Das ist der gesegnete Urlaub des dramatischen Künstlers und leider auch der dramatischen Künstlerin, sofern sie nicht bereits eine Bühnengröße ist.

Dieser Urlaub ist begreiflicherweise bei den Jüngern der Thalia nicht gerade sehr beliebt. Man könnte ihn einen tragischen Urlaub nennen, denn wen er trifft, der kann mitunter darüber verzweifeln.

Anders, ganz anders ist es im Soldatenberuf. Hier möchte ein Jeder Urlaub haben, je länger je lieber. Hier bedeutet der Urlaub eine Prämie auf treu geleistete Dienste, der auch die Kompetenzen nicht fehlen. Er ist die Erholungszeit des Soldaten, die glückliche, langersehnte, wo endlich, nach des Dienstes Mühe und Sorge, der Sohn des Mars heimkehrt an den häuslichen Herd, wo er den Seinen wieder die Hand drücken kann und für ein paar Tage oder Wochen des Lebens Reiz mit Weisheit austauscht. Fern von „des Lagers lärmendem Gevölle“, der Pferde Wiehern, der Trompete Schmettern, des Dienstes immer gleichgestellter „Uhr“, empfindet er hier, was es heißt, ein Mensch zu sein und sein zu dürfen, ein durch seinen Beruf befriedigter, harmonischer Mensch.

So gestaltet sich der Urlaub des Berufs-Soldaten, insbesondere nach dem Manöver, dem Schlusstein des militärischen Jahres.

Der verständige, weitschauende Vorgesetzte, dem die Sorge um seinen Gelinde noch nicht den Geschäftsfreis verengt hat, befördert hier die ausgedehnte Urlaubsertheilung mit allen Kräften.

Ich erinnere mich genau einer Ermahnung, die der verstorbene Feldmarschall von Blumenthal am letzten Manövertage, als



**L. Brackenheimer**  
F 5, 14 Wandrheim F 5, 14



**Gesundheits-Hafer-Zwieback**  
ist der beste u. schmackhafteste Brod-  
sack der Gegenwart. Bei jedem  
Kaufgeschäften, Leichter Verdaulich-  
keit für alle (schlechte) Fräulein-  
mädchen der Säuglinge unent-  
behrlich. Auch sehr empfehlens-  
werth f. Magenleidende u. Nerven-  
kranke. Unvergleichliches Gebäck.

Sie haben in allen besseren  
Colonialwaaren-Handlungen.

**Bitte.**  
In der Arbeiter-Vereinigung  
tiefenstand in wieder Mangel  
an Nadeln, Noppen, Haken,  
Nadeln, Noppen, Nadeln, Noppen,  
und insbesondere an Schürzen-  
knöpfen. Wir bitten deshalb  
an die Herren Vertrauensmänner  
und Freunde des Vereins die her-  
liche Bitte, wieder Sammlungen  
der genannten Bedarfsgegen-  
stände gütlich veranstalten zu  
wollen.

Die Sammlungen wollen auch  
wieder an Hausfrauen Wertig-  
keit in Nadeln, Noppen, Haken,  
Nadeln, Noppen, Nadeln, Noppen,  
und an die Central-Sammelstelle in  
Karlshaus, Sophienstr. 25,  
eingeliefert werden.

Eine große Anzahl an Geld, die  
gleichfalls recht erwerbslos sind,  
wollen an die Central-Sammelstelle in  
Karlshaus, Sophienstr. 25, gütlich  
abgegeben werden.

Karlshaus im April 1902.

Der Vorstand des Bundesvereins  
der Arbeitervereine  
im Arbeiterhaus Karlshaus.

**GUMMISTEMPELFABRIK**  
TELEPHON 1892  
GRAVIR-ANSTALT  
A. Jander  
Mannheim P 234

**Plombirzangen & Blei-  
Nummersteine.**



Wer seine Vögel lieb hat  
kaufe sein Futter bei  
Ludwig & Schürthelm  
P 5, 3.

1897

**BETTENFÜLLUNG**  
sich füllkraftig und halben  
**GUSTAV LUSTIG'S**  
echt chinesische  
**MONOPOLDAUNEN**

speziell geschüttet das Pfd.  
zu 2.25 Daunen, wie alle  
inländischen, garantiert neu.  
3-4 Pfd. zu gr. Oberseite  
ausreichend. Viele Anerk.  
Versand, ununterb. Versand  
nur von der Bettfedern-  
fabrik mit elektr. Betrieb

**GUSTAV LUSTIG'S BERLIN 151**  
2. PRINZENTH. 40.

10000



### Bekanntmachung.

Der Ankauf belgischer Stut-  
fohlen betr.

No. 68904 I. Der Ankauf von Stutfohlen des kalblüthigen Schloßes in Belgien wird in diesem Jahre nach Maßgabe der nachstehend abgedruckten Bestimmungen durch den Verband unterbaldiger Pferdebesitzer bewirkt werden.

Die Anmeldungen der Bestellungen haben längstens bis zum 30. Juli d. J. bei dem Bezirksamt zu erfolgen und müssen enthalten:

1. Name und Wohnort der Besteller.
2. Eine Angabe, welcher Art das bestellte Fohlen sein soll und welchen Betrag dasselbe kosten darf.  
Je nach Bestellung sollen angeliefert werden:  
a. Schwere belgische Stutfohlen zu einem Preis von etwa 1000 Mk. und darüber;  
b. Leichtere belgische Stutfohlen zu einem Preis von etwa 800 Mk.
3. Eine Erklärung, daß der Besteller mit den unten enthaltenen Bestimmungen einverstanden und insbesondere die unter Ziffer 7, 9 und 10 derselben aufgeführten Verpflichtungen durch Auslieferung eines Wechselfes einzugehen bereit ist.

Mannheim, den 15. Juni 1903.

Groß. Bezirksamt:  
Lang.

### Bestimmungen

1633

nach welchen im laufenden Jahre mit staatlicher Unterstützung kalblüthige Stutfohlen zum Ankauf und zur Vertheilung gelangen:

1.

Der Ankauf geschieht durch den Verband unterbaldiger Pferdebesitzer und unterliegt der Kontrolle des technischen Beamten für Pferdeangelegenheiten im Groß. Ministerium des Innern.

2.

Je nach dem Ankaufspreis werden die Fohlen in folgende Kategorien eingetheilt:

1. Schwere belgische Stutfohlen zu einem Preise von etwa 1000 Mk. und darüber;
2. Leichtere belgische Stutfohlen zu einem Preise von etwa 800 Mk.

Die Preise verstehen sich loco Heidelberg, wo die Fohlen seitens der Besteller oder deren Beauftragten abgeholt sind.

Die vom Besteller gewünschte Farbe wird zwar beim Ankauf grundsätzlich berücksichtigt werden, doch ist der Besteller zur Abnahme des Fohlens auch dann gehalten, wenn die Lieferung der gewünschten Farbe nicht möglich war. Falls nicht alle Bestellungen berücksichtigt werden können, werden die ausfallenden Besteller durch den technischen Beamten des Gr. Ministeriums des Innern benachrichtigt.

3.

Die Groß. Regierung trägt die Kosten des Ankaufs der Stutfohlen in Belgien.

4.

Die Groß. Regierung bestreitet ferner vorläufige den Ankaufspreis der Stutfohlen; ein Drittel desselben ist seitens der Besteller bzw. der Uebernehmer innerhalb 14 Tagen nach der Uebernahme des Stutfohlens, das zweite Drittel ein Jahr und das letzte Drittel zwei Jahre nach der Uebernahme an die Centralkasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik zurückzugeben. Für richtige Einhaltung der Zahlungstermine sind zahlungsfähige Bürgen und Selbstschuldner zu stellen.

5.

Für tadellos gehaltene Stutfohlen wird, wenn sie der Prämienkommission bei Gelegenheit der Prämienstagfahrten vorgeführt werden, je nach Befund ein Kaufpreisaufschlag gewährt, welcher für belgische Stutfohlen im Jahre 1904 10 %, im Jahre 1905 6 %

und nach Vorstellung der Stute mit einem zweiten Fohlen 4 % des Uebernahmepreises der Stute betragen kann.

6.

Die Vertheilung der Fohlen erfolgt in Heidelberg. Ort und Stunde der Vertheilung wird den Bestellern von Stutfohlen durch das Bezirksamt rechtzeitig bekannt gegeben. Falls die Besteller nicht selbst zur Vertheilung erscheinen, haben sie eine geeignete Persönlichkeit mit schriftlicher Vollmacht zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung bzw. Versteigerung zu entsenden. Erscheint der Besteller weder selbst, noch läßt er sich vertreten, so ist er verpflichtet, das ihm von dem Vertreter des Ministeriums zugewiesene Fohlen zu dem von jenem bestimmten Kaufpreis zu übernehmen.

7.

Die Vertheilung der Fohlen geschieht in der Weise, daß die Ankaufskommission unter Leitung des Verbandspräsidenten und im Benehmen mit den Männern den einzelnen Bestellern die Fohlen zuweist. Im Falle ein Besteller sich weigert, das ihm zugewiesene Fohlen zu übernehmen, so entscheidet der Verbandspräsident, der technische Referent für Pferdeangelegenheiten im Gr. Ministerium des Innern, bzw. deren Vertreter und ein vom Verband zu bezeichnender Schlichter, ob die Weigerung begründet ist und dem Besteller stattgegeben werden kann. Derselbe Schiedsspruch hat sich der Besteller zu unterwerfen.

Geht auf diese Weise ein Fohlen nicht ab, so wird es sofort oder später meistbietend versteigert, wozu auch Nichtbesteller zugelassen werden. Der Mehr- oder Mindereinschlag wird dann auf die übrigen Fohlen repartiert. Sollte der Verband nicht in der Lage sein, die Vertheilung vorzunehmen, so erfolgt dieselbe durch den technischen Referenten im Wege der Versteigerung.

8.

Die etwaige Versteigerung findet in folgender Weise statt:

1. Das erstmalige Angebot erfolgt zum Anschlagspreise des betr. Fohlens.
2. Der etwaige in einer Klasse sich ergebende Mehrerlös wird nach Maßgabe der Steigerungspreise an die Steigerer zurückvergütet, einen etwaigen Mindereinschlag haben dieselben nach dem gleichen Maßstabe zu erlegen.
3. Jeder Besteller ist verpflichtet, sich an der Versteigerung maßgeblich seiner Bestellung zu betheiligen.
4. Die beiden letzten Bieter werden den durch die Versteigerung noch nicht befriedigten Bestellern durch das Loos zugewiesen.
5. Werden die Fohlen im Versteigerungswege nicht vollständig abgesetzt, so sind die übrig gebliebenen nach Maßgabe der Bestimmungen von denjenigen Bestellern zu übernehmen, die bei der Versteigerung Fohlen entweder nicht oder nicht in der bestellten Zahl erworben haben. Die Aufteilung geschieht in diesem Falle durch das Loos und gilt als Kaufpreis der Anschlagspreis des betr. Fohlens.

9.

Der Uebernehmer des Stutfohlens hat sich zu verpflichten (Wechsel):

1. Das Fohlen kräftig zu nähren und gut aufzuziehen;
2. Dasselbe nicht, ehe es 2½ Jahre alt geworden ist, zu beschlagen oder zur Arbeit zu verwenden;
3. Dasselbe spätestens im Alter von 4 Jahren zur Paarung einem mit Staatsunterstützung gehaltenen Hengst gleicher Sachrichtung zuzuführen und dasselbe bis zum Eintritt der Fruchtbarkeit zur Zucht zu verwenden;
4. Das Fohlen bezu. die Stute nur an dachdache Fächter, welche die hier angeführten Verpflichtungen übernehmen, und auch dann nur mit Genehmigung des Gr. Ministeriums des Innern zu veräußern;
5. Das Fohlen bezu. die Stute in das von Gr. Bezirksbehörden geführte Stutfohlenregister, bezu. wo eine Pferdebesitzer-Gesellschaft besteht, in das Stutfohlenregister dieser Gesellschaft eintragen zu lassen und vom Abschreiben, von einer Veräußerung oder einem Todesfall der Stute dem Gr. Bezirksbehörden bezu. dem Vorstand der Pferdebesitzer-Gesellschaft zwecks Eintrags in das betr. Register Anzeige zu erstatten;

10.

Zu Zeiten, wann man einen Verkauf von Fohlen zu machen gedenkt, und die Fohlen der Straßenbahn für den Fußgängerverkehr nach beiden Richtungen bei Überwindung der leichten Eisenbahnschranken freigegeben werden. Der Fußgängerverkehr ist in der Monatsfrist April bis September in der Zeit von 11 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens und in der Monatsfrist Oktober bis März in der Zeit von 11 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens freigegeben. Führt ein Fußgänger ein Fohlen (mit oder ohne Sattel) oder einen Hund, so ist er verpflichtet, sich dem Fußgänger zu weichen. Die Befugnisse des Fußgänger- und Radfahrerverkehrs zur Regelung des Fußgängerverkehrs ist unbedingte Folge zu sein.

11.

Die Einfahrt und Ausfahrt auf der Brücke hat nach Anordnung des dort stationierten Polizei- oder Radfahrerpersonals zu geschehen.

Sämtliche Fußgänger, einschließlich der Selbstfahrer und der Radfahrer, haben sich rechts in der Fahrtrichtung und zwar in der Reihe der Straßenbahngeleise zu halten.

Reiter und Fuhrwerke dürfen sich auf der Brücke nur im Schritt bewegen. Von Radfahrern und Selbstfahrern darf die Geschwindigkeit des Fahrens nicht über 10 km pro Stunde betragen. Der Weg ist ohne Hindernisse fortzuführen. Anderen, in der gleichen Richtung sich bewegenden Fußgänger oder Fuhrwerke vorzuführen, ist verboten.

Nach dem Abfahren und Selbstfahren ist es bei vorhandenem Raum gestattet, unter Beobachtung der nächsten Vorübergehenden, Fuhrwerke und Fuhrwerke, welche nach im Schritt bewegen, links vorüberfahren. Fuhrwerke und Fuhrwerke haben einen nachkommenden Straßenbahnwagen nach Möglichkeit Platz zu machen, indem sie links von der Fahrbahn nach vorne von entgegenkommenden Fuhrwerken zum nachkommenen frei ist.

12.

Die Fuhrwerke der elektrischen Straßenbahn können, wenn sich kein Fußgänger in der Fahrtrichtung befindet, auch auf der Brücke die normale Geschwindigkeit — 12 km in der Stunde — einhalten. Andernfalls müssen sie den Gang vorübergehender Fuhrwerke abwarten.

Mit besonderer Vorsicht muß gefahren werden, wenn die Brücke von größeren Menschenmassen bedrängt wird, oder wenn dieselbe getrieben wird, oder wenn weitere Fuhrwerke auf der Brücke sich begehen.

13.

Befindet sich ein Eisenbahnwagen auf der Eisenbahnbrücke, so darf das gleichzeitige Passieren von Reitern und Fuhrwerken nur unter Anwendung der größten Vorsicht geschehen. Insbesondere müssen abgesehen die Fußgänger nötigenfalls an der Hand geführt werden.

14.

Werden von Groß- oder Kleinwagen die Brücke zur Zeit, wenn Eisenbahnzüge dieselbe passieren, nicht überfahren.

15.

Der Tragfähigkeit der Brücke entsprechend, darf ein Fuhrwerk höchstens mit einer Last von 200 Personen oder 10000 Kilogramm beladen werden.

Bei der Ladung Fuhrwerke, so muß dem bei der Einfahrt stationierten Straßenbahnbediensteten hierüber Anzeige gemacht werden, welcher abgesehen die nötigen Anordnungen zu treffen hat.

Die Fuhrwerke haben sich den Befehlen des Straßenbahnbediensteten über das Gehen der Ladung durch die Brücke zu unterwerfen. Fuhrwerke, Fuhrwerke u. s. w. sind anzuweisen.

6. Das Fohlen bezu. die Stute ausschließlich bis zum Eintritt der Fruchtbarkeit der Stute der staatlichen Prämienkommission vorzuführen.

10.

Das Ministerium des Innern versichert die Fohlen für die Zeit eines Jahres vom Tage der Uebernahme von Seiten des Bestellers ab gerechnet, bei der dachdache Pferdeversicherungsanstalt und übernimmt während dieser Zeit die Verpflegung des Versicherungsnehmers der Anstalt gegenüber.

Die Kosten der Verpflegung (Prämie) werden dem Kaufpreis (Uebernahmepreis) des Fohlens zugeschlagen. Für den Verlust eines versicherten Fohlens wird vergütet:

- a. Wenn dasselbe verendet ist, 80% der Versicherungssumme.
- b. Wenn es wegen gänzlicher Unbrauchbarkeit oder in Folge eines erlittenen Unfalls mit Genehmigung des Ministeriums des Innern getödtet wird und die Tödtung erfolgt ist, 60% der Versicherungssumme.

Dabei ist der Besitzer berechtigt, die etwa verwendbaren Theile des Fohlens für seine Rechnung zu verwerten.

Die vorbezeichnete Entschädigung wird von der Pferdeversicherungsanstalt an die Centralkasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik ausbezahlt und von letzterer zunächst zur Deckung der noch ausstehenden Kaufpreistraten verwendet, wodurch die Schuld des Uebernehmers an die Centralkasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik sich um den Betrag der gewährten Entschädigung vermindert. Uebersteigt die Entschädigung die Restschuld, so wird der Mehrbetrag dem betr. Fächter durch die Centralkasse für Gewerbe, Landwirtschaft und Statistik bar ausbezahlt.

Für nach Ablauf dieses eines Versicherungsjahres eintretende Schadensfälle kommt das Ministerium des Innern in keiner Weise mehr auf, und werden deshalb die betr. Fohlenbesitzer in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, die Versicherung nach vor deren Ablauf bei der dachdache Pferdeversicherungsanstalt zu erneuern.

Der Uebernehmer bzw. Besitzer des Fohlens ist verpflichtet (Wechsel):

1. Dem Fohlen sorgfältige und gute Behandlung zu Theil werden zu lassen;
  2. Von jedem Erkrankungsfall oder Verletzung des Fohlens sofort bei dem wahrnehmbaren Eintritt der Erkrankung oder Verletzung den Gr. Bezirksbehörden oder mit Erlaubnis des Ministeriums des Innern einen anderen approbierten Tierarzt zur Behandlung herbeizurufen und das Pferd nach dessen Anordnungen ausgiebig und auf eigene Kosten behandeln zu lassen;
  3. Von dem Verenden oder Verunglücken des Fohlens spätestens innerhalb 24 Stunden dem Gr. Bezirksbehörden Anzeige zu erstatten, welche letzterer diese Anzeige auf kürzestem Wege dem Gr. Ministerium des Innern übermittelt.
- Wie zum Eintreffen des Bezirksbehörden, welcher je nach Lage des Falles nach eigenem Ermessen eine Sektion vornimmt, muß der Kadaver eines verendeten Fohlens unverändert bleiben. Die Kosten der Sektion fallen dem Besitzer zur Last.
4. Das Fohlen dem Bezirksbehörden auf dessen Verlangen zu jeder Zeit vorzuführen.

11.

Wenn die Pferdeversicherungsanstalt die Zahlung der Versicherungsprämie wegen eigenen Verschuldens des Fohlenbesizers in Folge Nichterfüllung der unter Ziffer 10 genannten Verpflichtungen verweigert, wird ein Kaufpreisaufschlag vom Ministerium des Innern nicht gewährt.

Im Falle ferner die in Vorstehendem unter Ziffer 9 und 10 angeführten Verpflichtungen von dem jeweiligen Besitzer des Fohlens bezu. der Stute nicht eingehalten werden, kann derselbe außer zur ganzen oder theilweisen Rückzahlung der erhaltenen Kaufpreisaufschüsse und etwaigen Staatsprämien zur Entrichtung einer Konventionalstrafe bis zu 80 Mk. angehalten werden.

12.

Das gesamte Weidewerkpersonal ist verpflichtet, im Verkehr mit dem Publikum ein anständiges und höfliches Betragen zu beobachten. Beschwerden gegen das Weidewerkpersonal sind bei dem Stationsvorstand in Mannheim zur Anzeige zu bringen oder in das dort angelegte Beschwerdebuch einzutragen.

Kaiserslautern, den 4. Juni 1903.

Großherzog. Ministerium des Innern:  
G. Schenk.

### Bekanntmachung.

Aushebung pro 1903 betr.

No. 22906M. Die Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim pro 1903 findet am:

1. 2., 3., 4., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 13., 14., 15. und 16. Juli 1903, jeweils Vormittags 9½ Uhr beginnend, im großen Saale des Ballhauses, Schloß, statt.

Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungsgelächte

- a. für untauglich Erklärten.
- b. zum Landsturm Vorgeschlagenen.
- c. zur Ersatzreserve Vorgeschlagenen.
- d. für tauglich Befundenen.
- e. die von den Territorialbehörden abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen.

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, wird denselben durch Ladung persönlich bekannt gegeben werden.

Die Vertheilung der Reklamationsakten durch die verklärte Oberlandkommission findet jeweils am dem Tage statt, an welchem über die fürverliche Brauchbarkeit des in Frage stehenden Militärpflichtigen entschieden wird.

Die Theilnehmenden werden zu den Terminen vorgeladen werden.

Die Militärpflichtigen haben pünktlich zur festgesetzten Zeit in reinem und nüchternem Zustande im Aushebungslokal zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Vollzugs- bezu. Vertheilungsscheine) mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden werden gemäß § 26 B. G. mit Geld bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vortheile der Loslösung entzogen und sie als vorweg eingestellte behandelt werden.

Wer sich der Vertheilung bösslich entzieht, wird als unehrerlicher Militärpflichtiger behandelt, er kann außerordentlich gemüthet und sofort bei einem Truppendienst eingestellt werden.

### Konkurs-Verfahren.

Nr. 979. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuldners Georg Volch in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Mittwoch, den 15. Juli 1903, Vormittags 11 Uhr vor dem Gr. Amtsgericht, 11. Stock, Zimmer Nr. 11 anberaumt.

Mannheim, den 28. Juni 1903.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts XIV.

### Rheinschiffahrt.

Seitens des Königl. Bayer. 2. Bionterbatalions in Speyer werden in der Zeit vom 6. bis 31. Juli d. J. größere Bionterbatalions der Speyerer Flottillen und mehrfache auch vollständige Ueberführungen des Rheins vorgesehnen, so daß für die durchfahrenden Schiffe und Flöße besondere Vorsicht in der Zeit von 6 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. geboten erscheint.

Wahrzeichen werden ober- und unterhalb in genügender Entfernung von der Uebungsstelle die Fahrzeuge benachrichtigen und mit Weisungen versehen.

Von der Militärbehörde erlassenen und durch die Wahrzeichen mitgetheilten Anordnungen und Befehlen ist gemäß § 4 Ziffer 9 der Rhein-Schiffahrtspolizeibestimmungen Folge zu leisten.

Mannheim, 28. Juni 1903.  
Gr. Rhein-Schiffahrtspolizeibehörde  
Kapitän i. R.

Blinder Klavierhändler  
bittet um Aufträge oder Art  
Clavier.  
17775 L. 4, D. port.

### Bekanntmachung.

Brückenordnung für die Rheinbrücke  
zwischen Mannheim und Ludwigshafen  
betr.

No. 74749 II. Die Brückenordnung für die Rheinbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen vom 4. Juni d. J. mit dem Anhang zur Kenntnis, daß durch diese Verordnung die ordnungsgemäße Vertheilung vom 2. September 1899 No. 77888 II außer Kraft tritt.

Mannheim, den 15. Juni 1903.

Groß. Bezirksamt:  
Polizeidirektion:  
Schafer.

1567

### Brückenordnung für die Rheinbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen.

Anfolge einer Vereinbarung mit der Königlich Preussischen Regierung der Pfalz und im Einverständnis mit dem Großherzoglichen Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wird hinsichtlich des Straßenverkehrs auf der Brücke über den Rhein zwischen Mannheim und Ludwigshafen unter Aushebung der von dem voranstehenden Großherzoglichen Hausministerium unter 2. August 1902 erlassenen Brückenordnung auf Grund des § 154 Polizeiverordnungsrecht mit Wirksamkeit von der Verkündung an verordnet, was folgt:

#### I. Allgemeine Bestimmungen.

§ 1. Die Landespolizei und damit auch die Polizei auf und an der Brücke und den dazu gehörigen Anlagen steht jeder der beiderseitigen Landesregierungen bis in die Mitte der Brücke zu.

§ 2. Die Brückenpolizei wird nach Maßgabe der allgemeinen und besonderen Anordnungen und bahnpolizeilichen Vorschriften sowie nach Maßgabe gegenwärtiger Polizeiverordnungen durch die zuständigen allgemeinen polizeilichen und bahnpolizeilichen Organe und zwar zunächst durch die Staatspolizeimannschaft in Mannheim und das von den beiderseitigen Bahnverwaltungen aufgestellte Brückenpolizeipersonal gebildet.

#### II. Vorschriften für den Verkehr auf der Straßenbrücke und den Fußsteigen.

§ 3. Für den Uebergang über die Straßenbrücke und die Fußsteige ist das im vorstehenden Artikel festgelegte Verordnungsgebot zu beachten. Die Zahlung der auf dem linken Ufer an den dort stationierten gemeindefreien Brückenpolizeimännern zu erfolgen. Wer die Zahlung verweigert, wird strafällig.

§ 4. Dem Fußgängerverkehr sind die beiderseitigen Aufgehänge bestimmt, und zwar der Verkehr an der Nordseite (Mannheimer) für die Richtung von Mannheim nach Ludwigshafen, der Verkehr an der Südseite (Ludwigshafener) für die Richtung von Ludwigshafen nach Mannheim.



















**Deutsche Städte-Ausstellung**  
Dresden 1903  
Ausstellung der deutschen Städte  
und Industrie-Ausstellung  
Tägl. Veranstaltungen d. Festausschusses

Die Vorzüge des allbekannten Kräftigungsmittels  
**Somatose**

bestehen in seiner appetitanregenden Wirkung bei  
fast völliger Geschmacksfreiheit.

**Somatose**

bewirkt Kräftezunahme und Gleichgewicht.

## Oberrheinische Bank

**11, 2. Centrale Mannheim 11, 2**  
Niederlassungen in Basel, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. Els.  
Filialen in Baden-Baden, Bruchsal, Mülhausen i. E. u. Rastatt

**Bankgeschäfte aller Art.**  
Creditbriefe für alle Länder.

Versicherungsfonds über 45 Tausend Policen.

## Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1893. zu Stuttgart. Reorganisiert 1895.

Berücksichtigungsbereit auf volle Gegenseitigkeit.

**Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.**

Alle Gewinne kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billich berechnete Prämien. Gute Rentenbezüge.  
Nur bei den Prämienleistungen noch bedeutende, besondere  
Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragformulare  
vermitteln die Generalagenten **Bauer & Lipp**,  
P. O. 2, Mannheim, und der Bevollmächtigte für das  
Großherzogthum Baden: **L. Strauss**, Hofbadstr. 51  
in Heidelberg.

## Die Stadtparkasse Ludenburger

nimmt jederzeit Einlagen bis zu 10.000 M. event.  
auch höher an und verzinst solche ohne Rücksicht auf  
die Höhe der Einlage mit

**dreieinhalb Prozent.**

## B 5, 5 Theodor Jüngt B 5, 5

**Rechtsagentur.**

Betreibung von Forderungen, Fertigung von  
Eingaben u. dergl., Versteigerungen.

## Amtl. Gepäck- u. Expressgutbestätterei

Großh. Badischen Staats-Eisenbahnen

**Max Hoffmann, Mannheim**

Telephon 951 Personenbahnhof Telephon 951  
Übernimmt Besorgung von Reisegepäck von und  
zum Personenbahnhof.

Pünktliche Bedienung und billigste Berechnung.  
**Annahme, Abholung und Besorgung von  
Gütern aller Art.**

Man benutze meine amtlichen Güter-Anmelde-  
karten, die in den meisten Kolonialwarengeschäften, den  
Expressgut-Annahmestellen Kaufhaus, O 2, 15 und Personen-  
bahnhof, sowie vom Bestätterpersonal unentgeltlich er-  
hältlich sind.

Diese Karten sind ausgefüllt und unfrankiert in  
den Postbriefkasten (nicht Privatkassen) einzulegen.

**Packbeförderung innerhalb der Stadt für die  
besseren Geschäftswelt.**

## Seifenhaus

**Moritz Oettinger Nachfolger**

**Inh. R. H. Stoeke**

beendet sich vom 1. Juli ab

Marktstr. **F 2, 2** Marktstr.

Telephon Nr. 1952.

## Eisschränke

mit Zink oder Glasplatten ausgelegt.

**Rollschutzwände**

von 200 l. bis 750 l.

**Gartenmöbel** aus Holz u. Rohr  
geflecht.

**Küchenmöbel. — Babymöbel.**

**Complete Kucheneinrichtungen**

von 200 l. bis 500 l.

**Ph. Weickel, Kaufhaus.**

## Bliné-Brennerei.

Watterfallstraße 24.

## Plastische Malerei

D. R. P. 117 008

Erfolg für Stud oder in Verbindung mit Stud und Malerei;  
hochdelegant, Ausführung in allen Stylarten;  
allein berechnete Firma für Mannheim, Ludwigshafen u. Umgebung

**Leo Dunkel**

Malergeschäft und Werkstätte für dekorative Kunst.

Mannheim, K 3, 12.

## Günstige Gelegenheit!

Wegen Vergrößerung meiner Geschäfts-  
räume und baulicher Veränderung werden

**circa Tausend**

zurückgesetzte

**Saccos, Capes, Costumes,**

**Costumröcke, Blousen,**

**Morgenröcke und Unterröcke**

sowie

**Knaben- u. Mädchen-Confection**

weit unter dem reellen Werth

angeboten.

**Sophie Link**

**F 1, 10.**

Die

## „Berliner Börsen-Zeitung“

anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fach-  
blatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationaler Richtung,  
12mal in der Woche erscheinend, ladet hierdurch zum Abonnement auf das  
5. Quartal 1903 ein.

Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern  
gewährt, jedoch nur direct von der

Expedition

18954

Berlin W., Kronenstrasse 37.

## Interessante Neuheiten

in

**Buffets**

darunter Gelegenheitskäufe

sind eingetroffen.

## Reis & Mendle

Gambelnushalle

U 1, 5.

Tel. 1036.

## Nur eine gute Tasse Kaffee

erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend  
auf Körper u. Geist einzuwirken.

**Disque's** beliebte Marke

ist reiner, gehaltvoller, gebrannter

**Qualitäts-Kaffee**

Nur acht in Packeten

per 1/2 kg à M. 1.20 1.40 1.60 1.80 u. M. 2.



## Hauszinsbücher

empfiehlt

**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.**

**E 6, 2.**

Schmerzlose

## Zahn-Operationen

mit und ohne Betäubung.

Künstliche Zähne unter Garantie für tauschbaren  
Satz, Plombiren etc.

**E. Herdle, Dentist,**

**Q 2, 19/20 I.** im Hause des Herrn  
Metzgermeisters Fiedler.

Zum Waffenschmied • Zur Solinger Ecke  
**Fr. Schlemper, Mannheim, H 4, 26.**

Lager  
sämtlicher feiner  
**Solinger  
Stahlwaren.**  
Jagdgewehre, Flobert,  
Revolver, Fechtutensilien,  
sowie Munition.  
Eigene Reparaturwerkstätte, Schleiferei mit elektr. Betriebe.  
Bronzieren, Vernikeln und Versilbern  
prompt und billigst.

## Tapeten!

Vorteilhafteste Bezugsquelle

in allen Preislagen.

Reste von 1-20 R. weit unter Preis.

**Hermann Bauer, F 2, 9a.**

## Linoleum

Inlaid, Druckwaare, Teppiche, Läufer,

zu Originalfabrikpreisen.

Reste von 1-20 R. weit unter Preis.

**Hermann Bauer, F 2, 9a.**

## Kronthal

Erfrischend reines Mineral-Tafelwasser aus den natürlichen

Brunnen zu Bad Kronthal i. T.

**Aerztlich empfohlen.**

Hauptdepot für Mannheim: Gebh. Böhrer, Angartenstr. 37.

Hauptdepot für Ludwigshafen u. Umgebung: 12345

Peter Hixler, Mineralw.-Großhandlg., Ludwigshafen a. Rh.

## Roisdorfer Mineral-Quelle.

Nach dem Urtheil aller Sachkenner das beste  
aller Tafelwässer.

**Ausstellung Düsseldorf 1902 Staatsmedaille.**

Analysirt: 13537

Professor Dr. Bischoff Prof. Dr. Freitag Dr. Schuhmacher

1876 1876 1902

Zugleich bringe ich mein aus garantirt reinem Trink-

wasser hergestelltes **„EIS“** für Saloon u. Monats-

Abonnement, sowie im Detailverkauf in empfehl. Erinnerung.

Alleinige Vertretung für Mannheim-Ludwigshafen:

**Eduard Eisenmann, Gontardstrasse 36.**

Zweig Niederlage bei: **Josef Herrmann, Collini-**

**strasse 24, parterre.**

Telefonruf: (A. Haerter) Nr. 2552.

**Direct ab Fabrik**

offizien wir gegen Baarszahlung unsere

## „Drais-Räder“

in prima Qualität und Ausführung unter Garantie

zu folgenden enorm billigen Preisen!

elegantes Herrenrad . . . . . M. 100.—

do. Damenrad . . . . . 100.—

Luxus-Tourenrad . . . . . 125.—

hochfeines Rad Modell 1903

mit Doppelglockenlager . . . 145.—

Sämtliche Räder mit prima Gummireifen!

Mehrpreis für Freilauf- u. Rücktrittbremse Mk. 20.—

**Draiswerke G. m. b. H.**

**Mannheim-Waldhof. Telefon No. 1092.**

## Für die Reise!

Reise-Necessaires in solider Einrichtung;

Reise-Toilettenrollen u. Flacons in Lederetuis;

Reise-Spiegel, 3teil. Spiegel in Leder;

Reise-Zerstäuber, Brennlampen für Hartsprit;

Reise-Flacons in Metall und Glas jeder Art;

**Celluloid-Toilettegegenstände.**

Reise-Rasier-Apparate und Utensilien;

Haar- u. Kleiderbürsten, Kämme, beste Fabrikate;

Schwämme, Lufah u. Fröhrbürsten;

Parfumerien u. Seifen in grösster Auswahl.

**Emil Schröder, E 3, 15.** Telephon  
Nr. 2012.



Ich lebe am nächsten Tage, am übernächsten Tage, in der ganzen folgenden Woche fort und fort ... Ich erlaubte mich bei den Portiers - Alles erfolglos.

Auch, ich habe die alle Frau nicht wiederfinden können, der ich mein Vermögen verbanke; denn die 100 000 Francs, die ich am letzten Abend des 1. November gewann, verschafften mir Zutritt zu den ersten Kreisen, ich befehlige mich an einigen ansehnlichen Operationen, machte eine reiche Heirat u. s. w.

Den Verlust der alten Frau habe ich als Verluste lassen lassen; er ist das Zeugnis meiner ewigen Schuld ... Das ist der einzige dunkle Punkt meines Glückes, und ich kann ihn nie ohne eine tiefe Schwermuth betrachten ...

### Albumblätter.

Das ganze Leben ist ein Zirkel.  
Du den ein kleines Bild der hellen Zukunft siehst.  
Und fast riefst uns die Zeit mit ihrem raschen Flügel.  
Wohin? Ein ewig Fort ist ihr entferntes Ziel. - Gedächtnis.

Der Kirtle-Ober steigt dem Herzen gleichsam ab;  
Wer kann vernichten, was ihm aus Lieb' ergab?  
Bildert.

Wolle nicht immer gleichmäßig sein, aber gerecht sei immer.  
Matthias Claudius.

### Zahlenquadrat.

In die 9 Reihen sollen 9 aufeinander folgende Zahlen vertheilt eingetragen werden, so daß die Summe jeder waagrechten, jeder senkrechten und jeder der beiden Diagonalen 24 ergibt. Die Zahlen der Diagonalen sind von der linken Mittelreihen, also senkrecht und waagrecht müssen jedesmal in gleichen Abständen aufeinander folgen, und zwar bei den vier Reihen in Zwischenräumen von 1, 2, 3 u. 4.



### Kapselräthsel.

Midas, Vorgang, Zelle, Geist, Heimat, Erlebnis, Sudasien, Quelle, Abend, Zug, Verse, Mordpläne, Aergernis, Laube, Aufstehten, Darius, Brändel, Füssen, Vernichtung, Zahl, Unverstand, Kürbis, Katzenauge.

Es ist ein Zinspruch von Reichtümern zu finden, dessen eine kleine Zelle der Reihe nach in vorliegenden Worten vertheilt sind, die sticht auf deren Silbenstellung.

### Zogogriph.

Ich bringe leidend Vielerei in mir.  
Nach bin ich einfach nur und ohne Bier.  
Doch aber bin ich Holz und prunzt auch  
Sich nicht zum Schmaße dann, als zum Gebrauch.  
Nebst dem mehr mich zwei Seiten nur  
Kreißt Du im Leben immer meine Spur.  
Ein mir geschicklich manch frohes Poffen sich.  
Selbst das Genie verflucht zuweilen sich.  
Doch oft auch geht ich Völliges Dir fern.  
Es geht mich um sich gern die großen Herrn.

### Verbild.



Wo ist der Indianer?

### Bilderräthsel.



Lösung des Buchstabenräthfels in voriger Nummer:  
Staub, laub.

Lösung des Worträthfels in voriger Nummer:  
Gentel.

Lösung des Sternräthfels in voriger Nummer:  
G U T T E R  
A S T Z K E R  
O C K E M  
G O R O W

Lösung des Zahlenräthfels in voriger Nummer:  
S  
E I S  
B I N S E  
B I N S E

Lösung des Bilderräthfels in voriger Nummer:  
Wäldervergeltung.

Für die Redaktion verantwortlich Karl H. P. L. Mannheim.  
Kauf der Dr. G. Dose'schen Buchdruckerei G. m. b. H., Mannheim.

# Sonntagsbeilage

## zum General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

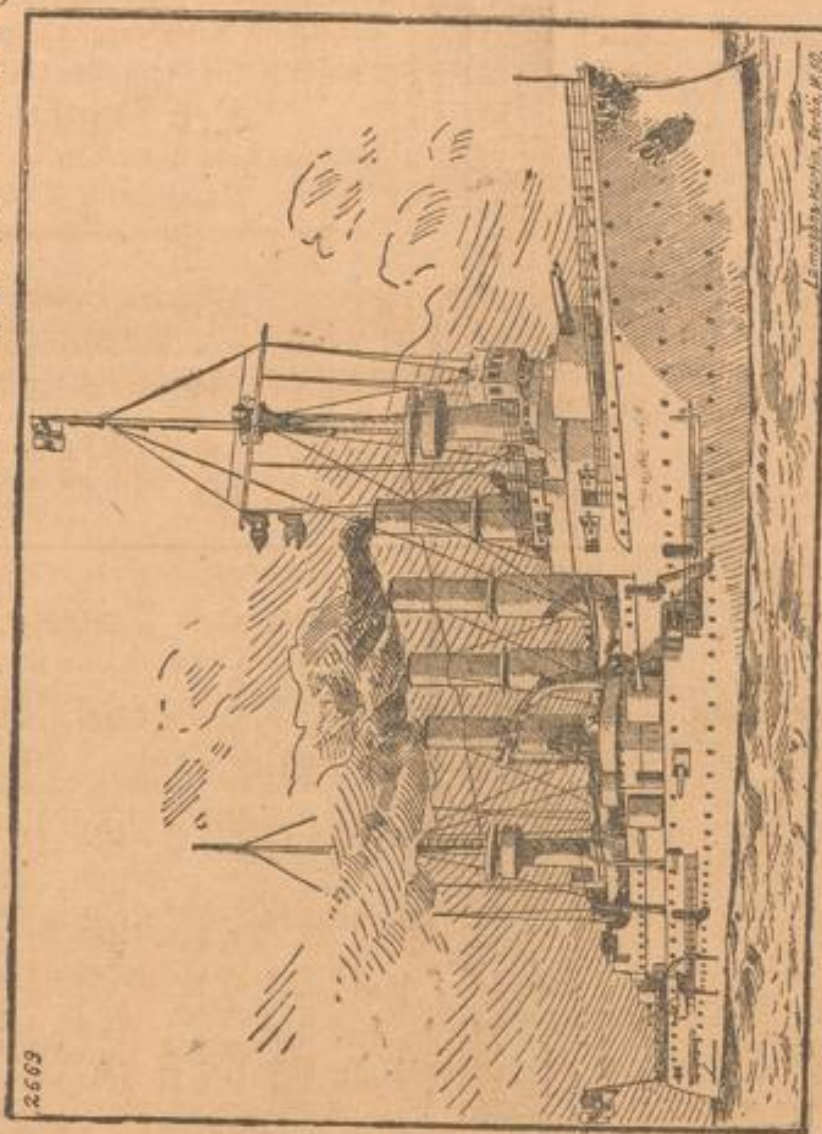
### Mannheimer Journal

Nr. 26.

Mannheim, den 28. Juni

1903.

### Zum Stapellauf des neuen großen Kreuzers „Ersch Kaiser“ am 27. Juni.



Während der Kieler Woche und zwar am 27. d. Mts. wird in Kiel ein neuer Kreuzer für die deutsche Marine vom Stapel laufen; es stellt dieses Schiff den „Ersch Kaiser“ dar. Wir bringen daselbst obenstehend unseren Lesern im Bilde und bemerken dazu kurz Folgendes:

Von seinen Vorgängern, den großen Kreuzern Friedrich Karl und Prinz Adalbert unterscheidet sich das Schiff schon durch sein Aussehen ganz bedeutend. Es hat auch etwas andere Abmessungen und beträgt 450 Tonnen Wasserverdrängung mehr als jene. Bei voller Ausrüstung beträgt sein Displacement 9500 Tonnen bei einer Länge von 123 Meter einer Breite von 20

Metern und einem Tiefgang von 7,3 Meter. Die Maschinen indizieren 19 000 Pferdekraft, und geben dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 21 Seemeilen. Mit dem an Bord unterzubringenden Kohlenvorrath von 1500 Tonnen kann der Kreuzer eine Strecke von 5000 Seemeilen zurücklegen, ohne seine Munition neu auffüllen zu müssen. Die Armierung des Schiffes besteht aus 8,8 Centimeter Schnellfeuerkanonen, sechs 15 Centimeter und zwölf lange Schnellfeuerkanonen, sechs 21 Centimeter 40 Kaliber Kanonen, außerdem 4 Maschinengewehre. Die Torpedovorrichtung besteht aus einem 45 Centimeter-Qua., einem 45 Centimeter-











